



Die Netflix-Serie «Das Damengambit» macht Schach plötzlich zum Trend – insbesondere für junge Frauen.

DIE LADENHÜTER

©Boris Zatko





Das Spiel der Könige

Kupferfarbener Pagenschnitt, Haute Couture und Drogenexzesse: Mit ihrer Rolle als extravagantes Schach-Genie Elizabeth Harmon, hat die Schauspielerin Anya Taylor-Joy (24, Bild) dem 1500 Jahre alten Brettspiel Ende 2020 zu einem Boom verholfen. Kein Wunder, die Netflix-Serie «Das Damengambit» ist nicht nur spannend und durch das 1960er-Flair extrem cool, die vermeintliche Altherren-Sportart war wohl noch nie so sexy. Gleichzeitig hat das Schachspiel durch Corona einen enormen Aufschwung erlebt. Schachbretter waren teils ausverkauft, auf Google explodierte der Suchbegriff «Schach lernen» und die Neuregistrierungen auf dem Schachserver chess.com vervielfachten sich. «Onlineschach ist so beliebt wie noch nie», betont

Markus Angst (62), Mediensprecher des Schweizerischen Schachbundes. Spielerinnen und Spieler messen sich vermehrt im Netz, da die Vereine aufgrund der Pandemie geschlossen sind. Aber auch Neulinge versuchen sich erst einmal auf Schachplattformen, laden sich eine der vielen Schach-Apps herunter oder schauen auf der Streamingplattform Twitch einer spannenden Partie zu. Markus Angst hofft, dass der Boom noch anhält – zumindest, bis die Schachklubs wieder öffnen dürfen. Noch schöner wärs, wenn mehr Mädchen und Frauen der Faszination der 64 schwarz-weißen Felder erliegen würden. Gemäss einer Erhebung sind in der Schweiz bloss rund sechs Prozent der Mitglieder von Schachklubs weiblich. MAD

Krimi frei Schnauze

Als Krimi aus der Flut von Neuveröffentlichungen herauszustechen, ist schwierig. Genau das aber schafft Drehbuchautor Clemens Murath (59) mit seinem frechen Romandebüt aus dem Berliner Unterwelt-Milieu.



Die Sprache seiner Figuren ist so rau wie der Umgangston im organisierten Verbrechen, weshalb sich der Leser immer mitten in der Action befindet. Und davon gibt es in «Der Libanese» reichlich.

Der korrupte Ermittler Frank Bosman, Spitzname «Der Shooter», hat es auf Arslan Aziz abgesehen, den Kopf einer kriminellen libanesischen Grossfamilie, die brutal auf den Berliner Drogenmarkt drängt. Bei Franks Versuch, Arslans Bruder Tarik einzubuchen, erschiess er dessen Komplizen. Nun hat er die interne Ermittlung und eine junge Verehrerin am Hals, die das Ganze gefilmt hat. Zu allem Übel ist auch noch Franks Schwager Harry in den Fall verwickelt, der Aziz einen Haufen Geld schuldet... Faszinierende Mischung aus Thriller und Gaunerkomödie. FK

Clemens Murath: «Der Libanese», Heyne Hardcore.

Instagram öffnet Live Rooms

In Zeiten von Social Distancing bringt die Social-Media-Plattform Instagram eine neue Funktion auf den Markt: Mit Live Rooms können neu vier anstatt zwei Personen gleichzeitig einen Live-Chat veranstalten. Mit der neuen Funktion reagiert die Facebook-Tochter auf den Erfolg der App Clubhouse, die mit Audio-Talkrunden ein vergleichbares Format bietet. Neben Talkshows, Konzerten und Fragerunden sollen in den Live Rooms auch Shopping- und Spendenaktionen möglich sein. MAD



Live-Stream mit bis zu vier Leuten: die neue Funktion macht's möglich.